

(Hoogendoorn et al. 1998). Bis Ende 1997 konnten 12 weitere Individuen nachgewiesen werden (Dubois 1998). Auch in der Schweiz ist also mit einem Auftreten dieser Unterart zu rechnen, doch ist sie möglicherweise aus Unkenntnis der Beobachter über ihre Feldkennzeichen bislang übersehen worden. Die «Steppenmöwe» galt lange Zeit im Feld als praktisch nicht bestimmbar (z.B. Glutz von Blotzheim & Bauer 1982), dies haben aber neuere Untersuchungen widerlegt (z.B. Klein & Gruber 1997, Garner 1997). Wer sich über die Feldkennzeichen der «Steppenmöwe» in Kenntnis setzt und mit der «Mittelmeermöwe» vertraut ist, sollte eine typische «Steppenmöwe» sicher bestimmen können. So ist zu hoffen, dass der Status der «Steppenmöwe» in der Schweiz geklärt werden kann.

Literatur

- BARTHEL, P. H. (1998): Bemerkenswerte Beobachtungen, Dezember 1997 und Januar 1998. *Limicola* 12: 45–54.
- Deutsche Seltenheitenkommission (1998): Seltene Vogelarten in Deutschland 1996. *Limicola* 12: 161–227.
- DUBOIS, P. J. (1998): Le Goéland pontique *Larus c. cachinnans*. Statut provisoire en France et perspectives taxonomiques. *Ornithos* 5: 135–139.
- GARNER, M. & D. QUINN (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain. *Brit. Birds* 90: 25–62.
- GARNER, M., D. QUINN & B. GLOVER (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain Part 2. *Brit. Birds* 90: 369–383.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., & K. M. BAUER (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. 8. Wiesbaden.
- GRANT, P. J. (1986): Gulls. A Guide to identification. 2. Auflage. Calton.
- GRUBER, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weiskopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. *Limicola* 9: 121–165.
- HOOGENDOORN, W., A. MCGEEHAN & B. MACTAVISH (1998): Observation d'un Goéland pontique *Larus c. cachinnans* dans le Pas-de-Calais en février 1997. *Ornithos* 5: 145–148.
- JONSSON, L. (1998): Yellow-legged gulls and yellow-legged Herring Gulls in the Baltic. *Alula* 4: 74–100.
- KLEIN, R., & D. GRUBER (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weiskopfmöwen *Larus cachinnans*. *Limicola* 11: 49–75.
- WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. *Ornithol. Beob. Beiheft* 10.

Manuskript eingegangen 1. November 1998
Bereinigte Fassung angenommen 12. Februar 1999

Erster Nachweis eines Basstölpels *Sula bassana* in der Schweiz

Georges Preiswerk

First Swiss record of a Gannet *Sula bassana* in Switzerland. – The first Gannet in Switzerland was observed on 22 June 1998 on the river Rhine in Basel on the border point to France and Germany.

Key words: *Sula bassana*, first record, Switzerland.

Dr. Georges Preiswerk, Niederholzstrasse 75, CH–4125 Riehen

Als ich am 22. Juni 1998 um 8.00 Uhr bei leicht bewölktem Wetter mit dem Fahrrad am Rheinhafen in Basel vorbeifahre, fällt mir ein riesiger Vogel auf, der knapp über der Wasseroberfläche segelt. Das Vorherrschen eines schwarzweissen Musters lässt mich erst an einen Weissstorch denken. Doch sobald ich

den Vogel mit dem Feldstecher genauer betrachte, bemerke ich, dass es sich um einen adulten Basstöpel handelt. In der Folge fliegt er mit steifen Flügelschlägen über dem Rhein hin und her. Einmal will er in das Hafenbecken des Basler Rheinhafens fliegen, doch wendet er im letzten Augenblick wieder ab und kreist



Abb. 1. Basstölpel am Rhein bei Basel. 22. Juni 1998, Aufnahmen G. Preiswerk. – *Gannet on the river Rhine near Basel.*

dann ziemlich genau über dem Dreiländereck. Dabei streift er innerhalb von etwa fünf Sekunden die französische Gemeinde Huningue im Elsass, Schweizer Territorium von Basel und die deutsche Gemeinde Weil am Rhein in Baden-Württemberg. Vom deutschen Ufer aus konnte ich den Vogel noch etwa eine halbe Stunde lang beobachten und mit einem 400-mm-Teleobjektiv fotografieren. Er hielt sich nun mehrheitlich auf der französischen Seite des Rheins auf. Oft schwamm er auf dem Wasser und putzte dabei sein Gefieder. Er machte einen gesunden Eindruck, und deswegen überrascht diese Beobachtung im Sommer umso mehr; denn keine auffallende Wetterkonstellation hätte die Verirrung dieses Basstölpels erklären können.

Während der halbstündigen Beobachtungszeit konnte ich folgende Merkmale erkennen: Riesiger, vorwiegend weisser Vogel mit langen, spitzen Flügeln und spitzem Schwanz. Oberseite vom Rücken bis zum Schwanz sowie Armschwingen und -decken weiss, Handschwingen und -decken schwarz. Kopfkappe gelbbraunlich getönt. Schnabel einfarbig blaugrau, Füsse schwarz.

Der Basstölpel konnte noch um 13.40 Uhr von Sandro Gröflin und Marcel Veszeli beobachtet werden. Um 13.45 Uhr kreiste er in die Höhe und flog dann Richtung Nordosten vom Rhein weg direkt in den Schwarzwald.

Im Binnenland ist der Basstölpel ein sehr seltener Gast. Die Nachweise werden mit zunehmender Entfernung von der Meeresküste seltener. Nach 1960 wurde der Basstölpel dreimal in Baden-Württemberg nachgewiesen. Nach dem Vermerk der Belege starben sicher zwei dieser drei Vögel (Hölzinger & Bauer 1999). Der erste Nachweis aus dem Elsass (ein immatures Individuum) stammt vom 20. Dezember 1986 auf dem Rhein bei Rhinau (Bas-Rhin; M. Philippe in Dronneau 1991). Für die Schweiz bedeutet meine Beobachtung den ersten Nachweis des Basstölpels. Die Beobachtung wurde von der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission anerkannt und bereits in der neuen «Avifauna» (Winkler 1999) kurz erwähnt.

Literatur

- DRONNEAU, C. (1991): Notes d'Ornithologie alsacienne. *Ciconia* 15: 131–174.
 HÖLZINGER, J. & H.-G. BAUER (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 2: Nicht-Singvögel. Ulmer, Stuttgart.
 WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob. Beiheft 10.

*Manuskript eingegangen 10. Februar 1999
 Angenommen 12. März 1999*